

Stellungnahme der Schweizerischen Vereinigung für Kleintiermedizin SVK-ASMPA und von ESCCAP Schweiz zum Entwurmen von Hunden und dem Parasitologie-Test „Wurm-CHECK“ von Microstech AG aufgrund einer Anfrage der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft (SKG)

Der Test stützt sich auf DNA-Analytik. Dieses Vorgehen besitzt in der Regel eine hohe Spezifität (kaum Verwechslungen mit anderen Parasiten im positiven Falle). Jedoch kann die Sensitivität (Empfindlichkeit des Tests – nicht alle infizierten Tiere werden korrekt ermittelt) im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren (mikroskopische Kotuntersuchung) beschränkt sein, je nach verwendeten Verfahren, Komponenten und Ausgangsmaterialien (Kot ist häufig problematisch).

Der Ansatz des Tests, ein breites Spektrum von Parasiten gleichzeitig zu testen, ist sicherlich zukunftssträftig. Der Test „WurmCHECK“ wurde gemäss Auskunft der Vertreiberfirma nach ISO 16140 (Microbiology of food and animal feeding stuffs) validiert. Die Aussagekraft des Tests (betr. Spezifität und Sensitivität) anhand der Untersuchung klinischer und diagnostischer Proben liegt jedoch nicht vor, obwohl diese laut Vertreiberfirma seit 2015 im Ausland im Gange sein sollen. **Unter diesen Umständen können wir den Test zum jetzigen Zeitpunkt als zuverlässiges Diagnostikum nicht empfehlen.**

Hunde- und Katzenwelpen tragen im Allgemeinen ein höheres Risiko, an parasitären Infektionen zu erkranken und diese zu übertragen, als adulte Tiere. Trächtige Hündinnen können den Hundespulwurm *Toxocara canis* und laktierende Hündinnen *T. canis* und den in der Schweiz selten vorkommenden Hakenwurm *Ancylostoma caninum* auf ihre Welpen übertragen und sich darüber hinaus selbst bei den Welpen infizieren. Gerade in Zwingern und Zuchtstätten tragen Hunde ein grösseres Risiko, sich zu infizieren, als einzeln gehaltene Tiere. Zusätzliches Risiko besteht, wenn ein Teil der Tiere unbeaufsichtigten Auslauf erhält, jedoch gemeinsam mit anderen Tieren gehalten wird. Wichtig ist dabei zu wissen, dass Parasiten im Körper des Tieres wandern und Schäden anrichten können, bevor es zur Ei- oder Larvenproduktion kommt, die im Kot mittels klassischer Methoden oder DNA-Analytik nachgewiesen werden kann.

Jedes zugelassene Wurmmittel wird einem rigorosen Prüfungsverfahren unterzogen, das selbst minime Nebenwirkungen erfasst, bevor es in den Handel kommt. Wir Tierärztinnen und Tierärzte empfehlen, Tiere nicht pauschal zu entwurmen, sondern anhand der Einteilung in Risikogruppen - je nach Situation auch dann, wenn keine offensichtlichen Infektionen nachweisbar sind. Leider sehen wir immer noch regelmässig verwurmete Hunde und Katzen, die an Abgeschlagenheit, aufgegastrten Bäuchen, Durchfall, Abmagerung und stumpfem Fell leiden. **Deshalb empfehlen wir die regelmässige mikroskopische Kotuntersuchung bzw. den gezielten prophylaktischen Einsatz von Entwurmungsmedikamenten, um unsere Haustiere vor Parasiten zu schützen und vor Erkrankung zu bewahren sowie Zoonosen zu vermeiden.**

Im Namen von

Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin und ESCCAP Schweiz

<http://www.svk-asmpe.ch>

<http://www.esccap.ch>

Dr. med. vet. Claudia Nett-Mettler
Dipl. ACVD & ECVD (Dermatologie)

Prof. Dr. med. vet. Manuela Schnyder
Dipl. EVPC, FVH

Präsidentin SVK-ASMPA

Präsidentin ESCCAP Schweiz

25.09.2018